

thuribula et candelabra et vasa manibus aquam fundentia. Habemus thuribula argentea duo et acerram argenteam; reliqua III^{or} sunt. Candelabra sunt deaurata III^{or}, reliqua sunt octo. Preter hec candelabra sunt excelsa III^{or} de auricalco; vasa aquam manibus fundentia sunt duo, quorum unum est in forma leonis¹, bacinum habens sibi idoneum. Restat de ornatu scolae chori. Ornatus scolae chori est in kappis, albis, cingulis. Habemus cappas aurifrigiatas² XVII³. Omnes kappe sunt quinquaginta VII. Albas cum sericis cingulis, additis supra dictis quinque, habemus quinquaginta⁴ III⁵. Albas communes LXVII. Omnes simul computate sunt centum XX. Ambitus ecclesiae ornatur velis, dorsalibus, tapetiis. Habemus serica⁶ vela XIII⁷, in quadragesima appendenda linea vela tria. Dorsalia⁸ meliora sunt V^e. Reliqua sunt III^{or}. Tapetia formarum tria sunt.

Die aus dem Kloster St. Emmeramm stammende Handschrift Lat. nr. 14143 (Emm. 143, B 51) enthält auf einem später eingeklebteten, ursprünglich nicht zu diesem Codex gehörenden Blatt, jetzt dem 16, dessen untere Hälfte fortgeschnitten ist, ein Fragment, das auf Langzeilen von einer Hand des ausgehenden 10. bis 11. Jahrhunderts geschrieben ist. Aus seinem Inhalt geht hervor, dass es ein Stück aus einer Vorrede zu einem Güterverzeichnis ist, welches ein Abt, der mit der Initiale R. bezeichnet ist, anlegen liess. Die nächstliegende Annahme, dass es sich um einen Abt von St. Emmeramm handelt, wird durch die Schlussworte des Fragments bestätigt, aus denen hervorgeht, dass das in Rede stehende Kloster in einer 'urbs' gelegen war, was eben bei St. Emmeramm zutrifft. Im Münchener Handschriftenkatalog ist darum das R. der Handschrift auf Ramwold, Abt von St. Emmeramm 975—1001, — gedeutet und dieses Stück als fragmentum de Ramwoldo abbate bezeichnet, eine Vermuthung, die wohl mehr als alle Wahrscheinlichkeit für sich hat, da die Schrift des Fragments der Zeit Ramwolds sehr wohl angehören kann, da wir über dessen hervorragende Tüchtigkeit und literarischen Bestrebungen anderweit unterrichtet sind⁹, zu dessen

1) 'est' wiederholt die Hs. hier noch einmal. 2) 'gi' aus Corr. in der Hs. 3) Mit anderer Tinte später in XXII geändert, indem die V in X verwandelt wurde. 4) 'quiquag.' Hs. 5) 'tres' von des Schreibers Hand übergeschrieben, er dachte 'III^{es}' zu schreiben. 6) Von späterer Hand darübergeschrieben: 'dorsalia'. 7) Mit anderer Tinte auf Rasur. 8) Von derselben Hand, welche oben (n. 6) 'dorsalia' überschrieb, hier 'tapetia' übergeschrieben. 9) S. Wattenbach, GQ. 5. Aufl. I, 371 f. Dazu tritt als Ergänzung noch eine Notiz über Reliquien, die Ramwold aus St. Maximin mitbrachte, welche ich SS. XV, 1094 habe abdrucken lassen. Ausser seinem Zeitgenossen Arnold ist besonders Otloh als Lobredner Ramwolds zu nennen.